Literatur = Bibliographie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **6 (1930-1931)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

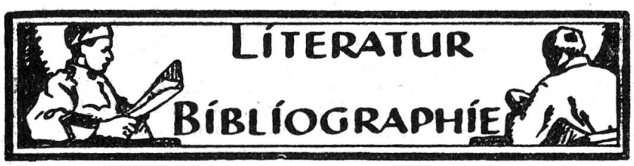
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Zwischen Weiss und Rot. Die russische Tragödie 1919—1920, von Edwin Erich Dwinger. Eugen Diederichs Verlag Jena 1930. 503 Seiten. Kartenbeilage. Preis RM. 5.—.

Hat Trotzki in seiner Autobiographie glänzende Einblicke in das Wirken der Roten Armee während ihres gigantischen Kampfes gegen die Koltschak, Judenitsch und Denikin gegeben, so berichtet hier ein zur Weissen Armee übergetretener kriegsgefangener deutscher Offizier ebenso fesselnd über die Vorgänge bei der Gegenseite. Das Buch ist eine in jeder Hinsicht gesteigerte Fortsetzung des im 1. Heft 1930 an dieser Stelle angezeigten sibirischen Tagebuches («Die Armee hinter Stacheldraht»). Aus eigenen Notizen und ergänzenden Aufzeichnungen von Kameraden schildert Dwinger die Versuche, das rote Regime zu bezwingen, den siegessicheren Vorstoss der Weissen aus drei Richtungen, die verzweifelte und raffinierte Gegenwehr der um ihre eben errungene Freiheit ringenden Bolschewiken, dann den von wilden Partisanenkämpfen begleiteten Rückzug der Armee Koltschak bis zum bittern Ende durch den Verrat der Tschechen. Erschütternd ist dieser langsame Untergang eines Heeres, der zugleich für immer das Schicksal des russischen Bürgertums besiegelt hat. In diesem Zusammenhang wird auch die unsaubere Rolle der alliierten Interventionstruppen gebührend gekennzeichnet.

Das Werk hebt sich jedoch weit hinaus über den blossen historischen Rahmen und wird zu einem einzigartigen Dokument übermenschlicher Leistungskraft. Erst angesichts solcher Taten und Strapazen vermag man voll den letzten Zweck und Wert von Drill und innerem Dienst zu erfassen, und wieder einmal wird klar, dass bei derart äussersten Anforderungen an Nerven und Muskeln nur etwas noch den Geist der Truppe aufrecht zu erhalten vermag: die Kameradschaft!

Alle die bekannten Modekriegsbücher müssen gegen diese gewaltige Darstellung verblassen. Lt. M. Müller, 1/56.

Zentralsekretariat: Sihlstraße 43, Zürich - Telephon 57.030
Briefadresse: Postfach Zürich-Bahnhof Paketadresse: Sihlstrase 43 Zürich 1

Die Jungwehrkurse 1930.

Die Jungwehrkurse 1930 haben mit Ende Dezember abgeschlossen. Es wurden durch dieselben annähernd 7000 Jüglinge auf den Wehrdienst vorbereitet. Die Beteiligungsziffern sind folgende:

Aargau	1108	Mann
Baselland	128	»
Bern	940	»
Glarus	32	»
Luzern	447	»
Neuenburg	184	»
Schwyz	76	»
Solothurn	529	»
St. Gallen-Appenzell	819	»
Tessin	581	»
Thurgau	533	»
Zug	55	»
Zürich-Schaffhausen	1544	»

Als Instruierende wurden in den Kursen beschäftigt:

	Of.	Uof.	Sold.	Total
Aargau	11	74	33	118
Baselland	1	10	1	12
Bern	6	88	13	107
Glarus		3		3
Luzern	4	34	6	44
Neuenburg	5	16		21
Schwyz	3	8		11
Solothurn	4	44	5	53
St. Gallen-Appenzell	6	65	10	81
Tessin	26	52	4	82
Thurgau	7	38	4	49
Zürich-Schaffhausen	11	141	12	164

Der Schweiz. Unteroffiziersverband darf wohl mit Recht stolz darauf sein, ein ganzes Bataillon an Kader zur Verfügung zu stellen, um eine starke Brigade junger Leute auf ihre vaterländischen Pflichten vorzubereiten.

Die Totalausgaben der Jungwehr 1930 belaufen sich auf annähernd 120,000 Fr. Die durchschnittliche Stundenzahl beträgt 75 Unterrichtsstunden, die durchschnittlichen Trefferprozente der Schiessübungen für die Anfänger 90,5 Prozent, für die Fortgeschrittenen 94,1 Prozent und beide Klassen zusammen 91,5 Prozent. Der Munitionsverbrauch beträgt annähernd 240,000 Patronen. Neu der Jungwehr angeschlossen hatten sich 1930 die Kantone Bern und Glarus, währenddem Tessin einen starken Aufschwung zu verzeichnen hatte. Die Kurse 1931 sind bereits in Organisation begriffen. Der dreitägige Zentrallehrkurs für kantonale Kursleiter findet voraussichtlich vom 6. bis 8. März in Baden statt.

M.

Toten-Liste

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erreichte die Vereinskameraden der Bäderstadt am 8. Dezember 1930 die tiefbetrübende Kunde vom plötzlichen Hinschiede eines jüngeren Passivmitgliedes: Inf.-Wachtmeister Gasser Johann, 1902.

Im Januar 1928 schloss sich der Verstorbene unserem Vereine an und entfaltete sich rasch als ein pflichtbewusster und treuer Kamerad. Mit grosser Freude und Liebe widmete er sich auch unserer Gesangssektion. Auf Ende 1929 wurde er zum Wachtmeister befördert. Gleichzeitig gab er dem Vorstande Kenntnis von seinem Wegzug von Baden nach Bild, Bronshofen bei Wil, woselbst er sich in seiner privaten Stellung verbessern konnte. Nur ungern sahen wir den uns lieb geworden Kameraden scheiden, aber auch ihm war das Scheiden von den Badener Kameraden nicht leicht geworden. Er bekundete seine Treue durch das Verbleiben im Verein als Passivmitglied, mit der bestimmten Absicht, später wieder als Aktivmitglied mitmachen zu können. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt.

Infolge tragischem Unglücksfall ist er im blühenden Alter von 28 Jahren als hoffnungsvoller Sohn seinen Eltern und Geschwistern jäh entrissen worden, nachdem er furchtbare Schmerzen beim vollsten Bewusstsein heldenhaft ertragen hatte. Wir werden dem allzufrüh von uns Geschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren. Den tieftrauernden Hinterlassenen unser herzliches Beileid.